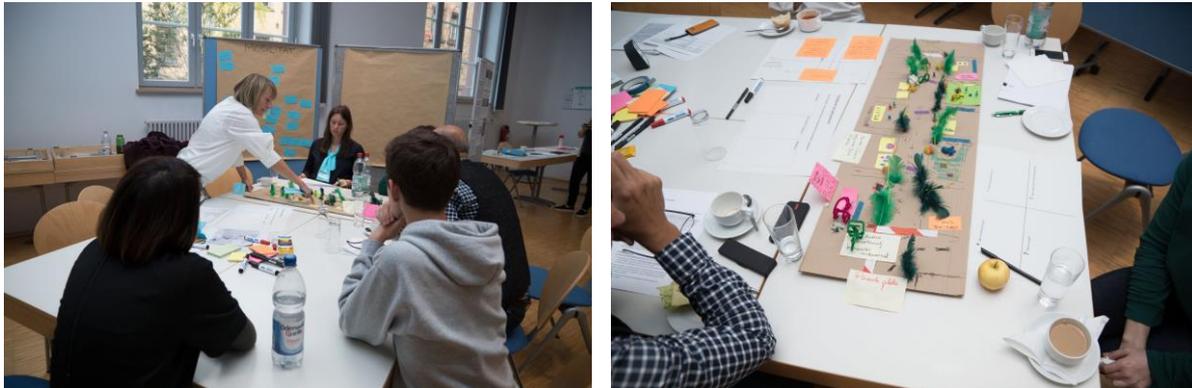


Gruppe Mobilität: Menschen² – Straßen neu denken



1 Die Idee/ Vision

Die Gruppe MOBILITÄT arbeitet an der Vision der Quadrate für Menschen! Dabei geht es um die schrittweise Einschränkung des Pkw-Verkehrs in den Quadraten, um langfristig eine Neuordnung des Straßenraums zugunsten des sogenannten Aktivverkehrs, also des Rad- und Fußverkehrs, und eine höhere Aufenthaltsqualität zu erreichen. Gestartet wird mit temporären Sperrungen und Umnutzungen – zunächst in gewerblich orientierten Straßen, um eine hohe Aufmerksamkeit zu erzeugen, in einem weiteren Schritt auch in Wohnstraßen. Wie genau die Straßen während der Sperrung bespielt werden, wird mit Anliegern (Gewerbetreibende, Anwohner*innen) gemeinsam entwickelt.

2 Ziel der Arbeitsgruppe

Zielgruppe sind Menschen, die sich in Mannheim primär zu Fuß oder mit dem Fahrrad bewegen und hier insbesondere in den Quadraten unter zu wenig verfügbarem Platz leiden. Die Straßen in den Quadraten sind größtenteils eng und werden dominiert vom Pkw-Verkehr, und hier v.a. dem ruhenden Verkehr. Dadurch steht für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen sehr wenig Raum zur Verfügung, was insbesondere beim Radfahren zu Sicherheitsmängeln führt und die Nutzung unattraktiv macht. Zugleich wurde aber deutlich, dass das Rad von vielen Mannheimer*innen eigentlich als ein sehr gutes und geschätztes Fortbewegungsmittel für Wege in der Stadt angesehen wird. Die Quadrate sind stark von Wohnen geprägt, darum geht die Pkw-Dominanz auch mit einem Verlust an Aufenthaltsqualität für die Bewohner einher – bei gleichzeitigem Mangel an Grünräumen in den Quadraten.

Daher wurde die Vision formuliert, den ruhenden und fahrenden Pkw-Verkehr im öffentlichen Straßenland innerhalb der Quadrate schrittweise einzuschränken und alternative Lösungen bereitzustellen, um Straßenräume neuen Nutzungen zuzuführen. So kann einerseits die Situation für den Rad- und Fußverkehr verbessert, der öffentliche Raum qualifiziert und neue Aufenthaltsräume geschaffen werden. Dabei geht es auch darum, einen entsprechenden Umsetzungsprozess zu gestalten. Eckpunkte dabei sind unter anderem die Einbindung verschiedener Akteure, die Sensibilisierung für die Fragestellung eines verstärkten innerstädtischen Aktivverkehrs sowie ein schrittweises Vorgehen mit temporären Aktivitäten und Interventionen im öffentlichen Raum.

3 Testingkonzept

3.1 Was soll herausgefunden werden?

Eine Hauptherausforderung wird sein, den Menschen zu vermitteln, dass sie von der Idee profitieren können und die Möglichkeit haben, die Umnutzung öffentlicher Räume selbst mitzugestalten. Deshalb sollen die mit der Idee verbundenen, neuen (Gestaltungs-)Möglichkeiten und der zu erwartende Gewinn an Lebensqualität aufgezeigt werden. Die Vision eines autofreien Raums soll anhand einer Beispielstraße wie der Kunststraße vermittelt werden und die Meinungen möglichst vieler Menschen dazu eingeholt werden. Dabei soll die Gelegenheit auch dazu genutzt werden, noch einmal gezielt Meinungen zu Mobilität und Aufenthaltsqualität in den Quadraten einzufangen. Wenn möglich, führen zudem ein bis zwei Personen Beobachtungen in der Kunststraße zu Aktivitäten der Personen im Straßenraum, zur verkehrlichen Situation etc. durch, um den Ort selbst und seine Nutzung noch besser zu verstehen.

3.2 Was wird gemacht?

Am **Marktplatz** als zentralem Projektort finden parallel mehrere Aktionen statt:

- Bei der Aktion „*Straßenräume neu denken*“ soll durch informative, teils interaktive Elemente in Form einer Collage eine mögliche Zukunftsvision der Kunststraße erlebbar werden: So könnte sie aussehen, die Straße ohne Autos...
- Eine *Ausstellung mit Vorher-Nachher-Beispielen von Straßenumgestaltungen* aus anderen Städten vermitteln, wie sich Straßenräume zum Positiven wandeln können – für Bewohner*innen, Kund*innen und Gewerbetreibende.
- Auf einem Plakat können Passanten zudem eigene Anmerkungen zu der Frage „Wenn ich mich in den Quadraten bewege und aufhalte, stört mich.../ wünsche ich mir...“ hinterlassen.
- Als interaktives Element: „*Gestalte die Kunststraße!*“ soll ein Luftbild der „leeren“ Straße ohne Pkw im Großformat ausliegen. Dazu wird es verschiedene vorbereitete, „mobile“ Bespielungselemente für die Straßennutzung geben, z.B. in Form von „Memory-Spiel-Karten“ oder Spielfiguren. Passanten können mit diesen Elementen in dem Luftbild ihre Vorstellungen für eine alternative Straßengestaltung verorten, indem sie die verschiedenen Elemente im Luftbild platzieren. Darüber hinaus können Sie auf leeren Kärtchen eigene Ideen verorten.

Beobachtungen in der Kunststraße: Da die Kunststraße selbst wegen diverser Veranstaltungen am 13. April nicht von der Gruppe MOBILITÄT bespielt werden kann, sollen stattdessen Beobachtungen in der Kunststraße durchgeführt werden. Leitfragen hierfür können sein: Wer bewegt sich dort wie? Welche Verkehrsart überwiegt: Fuß, Rad, Auto? Was machen die Menschen: gehen, fahren (wie?), sich aufhalten, sitzen, kommunizieren, einkaufen, ...? Bewegen sie sich schnell oder langsam? Gibt es Konflikte zwischen den Verkehrsteilnehmer*innen oder andere Konflikte? Wie transportieren die Leute ihre Einkäufe? Hierfür wird eine Vorlage erarbeitet, die während der Beobachtung ausgefüllt werden kann. Ideal wären zwei Beobachtungen zu verschiedenen Zeiten.